

Wellmans „Heldentaten“.

Das Walter Wellman sein Unternehmen, den Ozean zu überfliegen, nicht zu Ende geführt hat, wird in Europa niemanden sonderlich in Erstaunen gesetzt haben. Denn Wellman ist, abgesehen von seiner hohen Stellung als amerikanischer Luftschiffkapitän, ein sehr der Mann der sehr beschränkten Möglichkeiten gewesen. Die Unternehmen, die er angestellt in Anstalt nehmen wollte, waren stets großartig, die Ausführung mehr als kühnlich. Es ist Wellman wahrscheinlich niemals auf etwas anderes angekommen, als auf große journalistische Aufträge, mit denen er und sein Verleger, der amerikanische Zeitungsgigant „Lawson“, dann viel Geld verdient hatten. Auch die nun beendete Ozeanfahrt war im Dienste der Lawsonschen Zeitung unternommen, und es ist außerordentlich wahrscheinlich, daß Wellman die erste Absicht, bis nach Europa hinüberzufliegen, niemals gehabt hat. Als er vom Danziger „Trent“ aufgenommen wurde, hatte er, wie bekannt, den Kurs bereits wieder zum amerikanischen Festlande zurückgewendet. Sachverständige erklären, daß sein Ballon „America“, der dem unglücklichen, also am wenigsten widerstandsfähigen System angefaßt, unmöglich eine Fahrtdauer von 8 bis 10 Tagen hätte aushalten können, wie sie zur Überquerung des Ozeans notwendig war. Trotzdem muß zugegeben werden, daß Wellman mit der Fahrtdauer von 69 Stunden alle Zeitrekorde von früheren lenkbaren Luftschiffen bedeutend übertraffen hat.

Die Stürme des Atlantischen Ozeans.

Wellmans Luftfahrt konnte nicht zu Ende geführt werden, da außer der schwachen Konstitution des Luftschiffs und der üblen Einwirkung des Goullibrators die Gewalt des Sturmes, der in diesen Tagen über den Ozean brauste, dem Unternehmen ein rasches Ende bereite. Diese Stürme ragen, meist den großen Meeresströmungen folgend, über den Ozean in seiner ganzen Breite, und aus der heißen Zone, in der ihr Ursprung zu suchen ist, tragen sie gemaltige Wirbel warmer Luft bis weit hinauf an die europäischen Küsten, meist von dort aus über den Kontinent herüberziehend, und auch hier mit zerstörenden Kräften ihre Bahn fortzusetzen, bevor sie im Innern des europäischen Festlandes oder in den arktischen Gewässern ihre Gewalt einbüßen.

Wir wissen, daß der Golfstrom für die westeuropäischen Küste von großer klimatischer Bedeutung ist. Aber auf seiner, von wunderbar kalten und warmen Fluten durchströmten Straße wandern auch die verberbernden Wirbelstürme über den Atlantik, von deren Toben uns das südmarine Raubvolk oft aus Westindien Kunde gibt, die dann nach Nordosten weiterziehen und schließlich als diese Sturmminnen bei Island oder in der Nähe der Britischen Inseln auftauchen. Die eigentliche Heimat dieser Zyklone sind aber nicht die westindischen

Westindien zwar nicht mit absoluter Gewißheit deren Entstehen in der westeuropäischen Küste signalisieren; denn es kommt vor, daß die Wirbel anormalerweise einfallen oder sich auf ihrem Wege über das Weltmeer ausfüllen. Aber in der großen Mehrzahl der Fälle kann doch auf die Anwesenheit der Zyklogen geschlossen werden. Die Giftigkeit, mit der sie den Atlantik überfliegen, ist verheerend; dementsprechend läßt sich auch ihr Entstehen in den europäischen Gewässern nicht auf den Tag antizipieren. Die ganz schweren Stürme aus Westindien, die sehr tiefen Wirbeln von 725 Millimeter und noch geringerem Luftdruck entsprechen, erreichen Europa jedoch fast stets, und es dürfte daher auch sehr nicht lange dauern, bis die Wetterkarte im Bereiche Islands oder der Britischen Inseln diese niedrigen Barometerstand anzeigt. Das ist das Zeichen, daß der Zyklon, der am 13. d. M. Havana verweilte, seine Sturmfahrt über den Ozean beendet hat.

Auch auf der südlichen Hemisphäre des Atlantik fehlt es nicht an Stürmen, ebenso wie in seiner nördlichen Hälfte noch Erläute anderer Herkunft vorkommen. Sie erreichen aber nicht entfernt die Heftigkeit der westindischen Hurricane, die trotz der ähmeren Berührungen, die sie oft antizipieren, dank der von ihnen mitgeführten Wärme äußerst heftig sind. Europa sind das Klima unseres Erdteils bis in den hohen Norden hinaus mit gestaltet, bis in geographische Breiten, die in Nordamerika und Nordasien bereits unwirtliche Gewässer bilden.

Wellmans Ankunft in Newyork.

Newyork, 20. Okt. Im Laufe des gestrigen Nachmittags lief der Dampfer „Trent“ mit Wellman und seinen fünf Gefährten an Bord im Hafen von Newyork ein. Nach der Landung wurden die Luftschiffer von einer riesigen Menge Menschenmenge unter begeisterten Jubel empfangen. Ueber den Verlauf der Fahrt äußerte Wellman selbst, daß er bis Sonntag abend die besten Hoffnungen auf ein glückliches Gelingen seines Unternehmens gehabt hat. Dann aber erhob sich ein Sturm, dem die Motore des Luftschiffes nicht gewachsen waren. Die Schwierigkeiten der Rettung wurden durch den starken Seegang usw. bedeutend erhöht. Vom Rettungsboot der „America“ aus konnten die Insassen erst nach mehrfachen Ver suchen die ihnen zugeworfenen Taupe der „Trent“ ergreifen, wobei Wellman an der Hand verletzt wurde. Ohne das Rettungsboot, so berichtet Wellmann, wären wir sämtlich verloren gewesen.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 20. Oktober.

Der vorjährige Mitteldeutsche Meister-Sportklub Erfurt in Halle.

Es ist „Wader“ in letzter Stunde gelungen, den bekannten E. C. Erfurt, den jetzigen Meister des Gaus Mittelthuringen, nach Halle zu einem Wettspiel zu verpflichten. Die Erfurter sind eine seit Jahren angesehene Mannschaft. Beim Austrag der diesjährigen mitteldeutschen Meisterschaft gelang es ihnen, im Besonderen Apelles-Blauen mit 5:1 zu schlagen; auch in der Zwickauer Besondere Sportfest gegen Frankfurt a. M., Magdeburg, das Feld, so daß es ihm norddeutschen Klub, B. f. B. Leipzig im Entscheidungsspiel gegenüber zu treten, von dem er allerdings geschlagen wurde.

Bevorzugen haben die Erfurter ihren Titel bis aufs letzte Tag vertheidigt. Es ist also zu erwarten, daß sich beide Mannschaften einen äußerst interessanten Kampf liefern, da auch Wader im Frühjahr in Erfurt das unentschiedene Resultat von 0:0 erzielte. Die Mannschaften werden voraussichtlich ihre volle Verbundemannschaft erlitten im Feld stellen. Dieses Event dürfte eine Feuerprobe für das am 30. Oktober stattfindende Spiel gegen Halle 98 sein. Das Treffen gegen Erfurt nimmt kommenden Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr auf dem Wader-Sportplatz seinen Anfang.

Veraltete Paketadressen-Formulare.

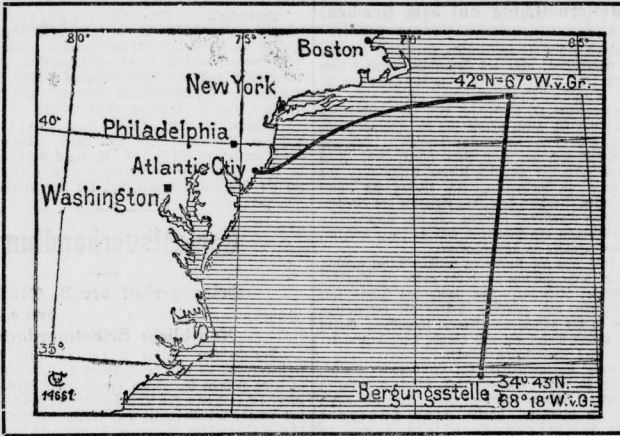
Vom 1. Januar 1911 ab dürfen innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Paketadressen älterer Art, die größer als die heute gebräuchlichen sind, nicht mehr benutzt werden.

Schlitzmordersch.

Gestern vormittag hatte ein Dienstmädchen im Grundstück Poststraße 1 in der Nähe ihrer Herrschaft die Gasöhne geöffnet, um sich das Leben zu nehmen. Es wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden.

Die Feuerwehre rief das Mädchen durch Anwendung des Sauerstoffapparates wieder in das Leben zurück, worauf es der Med. Klinik zugeführt worden ist.

Leipziger „Diamant“ — Halle 98. Die Leipziger „Diamant“, die zwar schon seit Jahren zur ersten Klasse des Gaus Nordwestthuringen zählt, wurde im letzten Jahre wieder bekannt, als es ihrer vortheilhaftigen Mannschaft gelang, die älteste Leipziger Vereine, wie Wader-Leipzig, Leipziger Ballspielklub, Spielvereinigung u. a. zum Teil wiederholt einwobereit zu schlagen und dadurch die Meisterhaftigkeit der Abteilung B des Gaus zum ersten Male zu erringen, die genannten anderen Mannschaften mit teils beträchtlichem Punktverlust zurücklassen. In der Entscheidung um die Gaumeisterhaft traf die Elf dann auf den B. f. B. Leipzig, der nach erbittertem Kämpfen durch einen zweifelhafte Elfmeter mit 2:1 geschlagen und ja dann auch die mitteldeutsche Meisterschaft errang. Da auch die Resultate dieses Herbstes durchaus vorzüglich sind, dürfen wir erwarten, die Leipziger



Karte von Wellmans Ozeanfahrt.

Der Amerikaner begann seine „Heldentaten“ durch Nordpol-Expeditionen. Es ist inzwischen ja allgemein bekannt geworden, daß das arktische Gebiet ein vorzügliches Tummelplatz für alle ist, die wissenschaftlich im Trüben fischen wollen. Im Jahre 1894 brach Wellman von Spitzbergen zum erstenmal nach dem Nordpol auf. Er wollte den Pol mit Schritten erreichen, aber ganz plötzlich gab er den Versuch auf, da sein Schiff angeblich vom Eis getrieben worden war. 1898/99 rißte er nochmals gegen den Nordpol vor, brachte es aber auch diesmal nur bis zum 82. Grad nördlicher Breite, wo er, wie erzählt, in eine Gletscherpalte stürzte und viel ausathmen mußte. Mit großer Sicherheit stellten sich die Unglücksfälle immer dann ein, wenn die Polarlichter wirklich gefährlich zu werden begannen. Doch dies alles waren nur kleine Vorspiele. Wellmans sogenannter Weltflug setzt erit ein, als er ungefähr 10 Jahre nach dem unglücklichen Anbruch den Plan faßte, den Pol nicht auf dem Landwege, sondern im Ballon zu erreichen. Unter dem tönernen Wirbel aller amerikanischen Reklamestimmen begab sich der Kühne mit einem Seez von Begleitern nach Spitzbergen, um die Ballonexpedition vorzubereiten. Monatlang wurde die Welt alltäglich genau darüber unterrichtet, welche gigantischen Anstrengungen Wellman machte, um in jener unwirtlichen Gegend den Ballon mit Gas zu füllen und fahrbereit zu machen. Alles war trefflich vorbereitet, nur leider ist Wellman damals gar nicht abgelenkt, denn es gab immer widrige Winde, bis die günstige Jahreszeit glücklich vorüber war. Ein zweiter Ballonversuch sollte im vorigen Jahre gemacht werden. Wieder wurden in Spitzbergen die kampfschwersten Anstrengungen gemacht, und wirklich kam auch im August von dort die Nachricht, daß Wellman zum Pol abgelenkt war. Aber siehe da: bereits nach wenigen Stunden, nach einem Flug von nur 32 Seemeilen war der Fahrere überbezogen, denn sein Ballon hatte, bevor er sich in die Gewässer hinabsenkte, noch reich Havarie erlitten. Er hatte den sehr merkwürdigen langen Proviantkutsch verlor, in dem Wellman köstliche Epigore für sich und seine Begleiter untergebracht hatte. Hungrig aber wollte er nicht am Pol erscheinen.

Damit endeten Wellmans Kämpfe um den Nordpol. Nun gab er seine Liebe dem Ozean zugewandt. Und wir können daher sein, daß er seine Verdienste weiter fortsetzen wird. Denn bei seinem ersten schon ist zwar nicht die Wissenschaft, aber desto mehr für die Reklame herausgetommen.

Gewässer. Sie entstehen im Bereiche der alten Welt, in der Nähe der Kapverdischen Inseln und des Rufens von Guinea, und sie folgen von hier aus der großen Äquatorialströmung, um sich im Karibischen Meere zu verhalten und von diesem aus in den Golf von Mexiko einzutreten. Mit ungeheurer Geschwindigkeit treiben sie rings um den Golf, ihn bisweilen zweimal durchziehend, um dann durch die enge Nordatlantische, zwischen der Kariba-Halbinsel und Cuba hindurch, wieder in den offenen Atlantik hinauszugetrennt. So wird es begründlich, daß die Meldungen über Sturmverheerungen immer wieder aus Havana und Ken West, sehr häufig auch aus der Golfstadt Galveston in Texas kommen; denn dort pflagt der Orkan in Folge der ihm durch die geographischen Verhältnisse aufgezogenen rötierenden Wahn seine höchste Gewalt zu erreichen. Man muß aber unterscheiden zwischen den Tornados, eng begrenzten Festlandswirbeln, die im Süden Nordamerikas entstehen, um mehr oder weniger große Gebiete der Union zu durchweilen, und zwischen den Hurricanen, den eigentlichen tropischen Stürmen der westindischen Gewässer, die entweder vor oder nach ihrem Eintritt in den Golf von Mexiko durch den westindischen Archipel ragen, und die sich an der Ostküste Nordamerikas bis über Kap Hatteras hinaus verbreiten.

Meist bleiben die atlantischen Küstengebiet der Vereinigten Staaten nördlich vom 30. Breitengrade allerdings von den Hurricanen verschont. Denn der Labrador-Strom, eine kalte Meeresströmung, die aus der Baffinbay durch die Davisstraße kommt und der Küste Nordamerikas bis zum Kap Hatteras folgt, hält die Wirbel in ziemlich weiter Entfernung von der Küste. Dieser Labradorstrom führt um 10 bis 17 Grad kälteres Wasser als der Golfstrom, der dicht an seiner Ostseite vorbeifließt, und er ist infolgedessen von fast abschließender Wirkung auf das Klima der nordamerikanischen Ostküste. Um so mehr werden unter dem Einfluß der über den Ozean wandernden westindischen Stürme die Gebiete Europas erwärmt. Diese Stürme sind ja nur die Folgeerscheinung der großen Gleichgewichtsunterfläche, die zwischen den tiefen Zyklogen mit ihren wirbelnden, warmen Tropenluft und den kälteren, trägen Luftmassen der sie umgebenden Regionen höheren Drucks bestehen. So sind die Stürme aus engste mit dem Fortschreiten der Tiefdruckwirbel verknüpft, und wenn das Raubvolk von Sturmverheerungen in Westindien meldet, so ist das zugleich ein Beweis für das Vorhandensein tiefer Zyklogen in diesen Gebieten. Der Meteorologe kann aus dem Auftauchen solcher Wirbel in

OTEPE

Neuestes Auer Hängelicht

50-60% Gasersparnis

Überall erhältlich

GOBO

Neuer stehender Auerbrenner

30-40% Gasersparnis

Auergeossellschaft Porzella O. 17

giger Ort am kommenden Sonntag in ihrer besten Form zu sehen. Der Ausgang des interessanten Wettkampfes erscheint durchaus ungewiss, da unsere oder ihr jedenfalls bemühen werden, ihr mögliches Leistungsfähigstes Spiel durch eine gute Leistung wieder auszugleichen. Beginn $\frac{1}{4}$ Uhr auf dem Sportplatz am Zoo.

Schiffahrts-Büro. Der Stortag mit Lichtbildern: „Das deutsche Küstengebiet am Freitag findet nicht in der Universität, sondern im Hotel „Zurpe“ statt. Bergl. Infirat.

Die Stimmabgabe hielt ihre Quartalsversammlung im Volkshaus „Stadt Magdeburg“ ab. Zunächst wurden drei Ausgewählte zu Gesellen gesprochen. Für die Errichtung eines Handwerkerheims seitens der Handwerkerkammer und eines Kaiser Friedrich-Denkmal in Halle wurde lebhaft eingetretten. Im folgenden Jahre findet die deutsche Stimmabgabe und Wagnertag statt und zwar in den Tagen vom 19.-21. August. Als Verordnungs- und Festtag wurde der „Wintergarten“ bestimmt.

In der Quartalsversammlung der Schmiede-Zinnung, die im Hotel „Mettner Hof“ stattfand, wurden unter den üblichen Formalitäten 6 Ausgewählte zu Gesellen Losgesprochen und 2 Lehrlinge eingetrieben. Zum Kaiser Friedrich-Denkmal in Halle wurden lediglich 100 Mark genehmigt, auch zur Kritik Reiterpenne wurden 20 Mark bewilligt. Junges Schmiedesoll die am 1. d. M. in Hamburg errichtete Schmiede- und Wagenbauhalle, weil für sie vorteilhaft, empfohlen werden.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtler. Die Osterfeierung war von mehr als 50 Fechtmeistern und Gästen besetzt. Abgesiegt wurden 217,90 Mark einschließlich 25 Mk. Erziehungsbeitrag. Beiderseitig wurden 12 Klassen zur Fechtmeisterschaft, die Herren Geigenbauer Wolf, Techniker Schulze und Beamter Schuster zu Fechtmeistern, Kaufmann Otto zu Leipzig, Goltmair Fr. Winler, sowie Beamter Kiek zu Oberfechtmeistern, Kaiserer Püschendorf zum Hauptfechtmeister und Rentier Fr. Anton zum Generalfechtmeister. Es wurde durch Kenntnis gewonnen, daß in diesem Monat 2 Frauen (Geistliche) in der III. Reichsmehrklassen zu Schwebel und ein Mädchen in der III. Reichsmehrklassen zu Schwebel Aufnahme gefunden haben. Gräbe gingen ein von den Herren: Peter Victor aus Gelsenkirchen und Dr. Weise aus Santa Cruz. Letzterer herr teilte mit, daß temächtig wieder eine größere Geldbesatzung in den Verband abgeben würde. Wegen Fertigstellung der Jahresrechnung werden alle diejenigen Gönner des Verbandes, welche Mitgliedschaften für das Jahr 1910 übernommen haben, um möglichst eingehende Abrechnung gebeten.

Rein einmal. Stadt. Oberkreuzführer. Laut heutiger Anzeige findet am Mittwoch, den 26. Oktober, abends 8 Uhr in den Sälen des Hotels „Rafel Wilhelm“, Bernburgerstraße, ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Löwenhard: über Naturdenkmalspflege (mit Lichtbildern) statt. Hierauf geistliches Beilagenmenü mit Tanz. Alle ehemaligen Schüler der Anstalt nebst Angehörigen sind dazu eingeladen.

Die Zukunftsfeier ehemaliger Gnadenerinnen findet Freitag, den 21. Oktober, nachm. 4 Uhr im Hotel Kronprinz (Georgel. Vereinshaus) statt. Frühere Sängere sind erbeten. Einladungen sind bereits mitgeteilt.

Christliche Metallarbeiter-Verband. Die nächste Monatsversammlung findet am Sonnabend, den 22. Oktober, abends $\frac{1}{2}$ Uhr in Schafes Restaurant, Wilmersstraße 74, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Bericht der Konferenz der christlichen Gewerkschaften Mitteldeutschlands. Jeder Metallarbeiter ist willkommen.

Von der Straße. Gestern gegen 7 Uhr wurde vor dem Grundstück Uckerstr. 70 von einem bisher nicht ermittelten Täter eine Gaslaternen umgefahren.

Ungeraderst. Gestern mittag 1 Uhr wurde ein 5 Jahre altes Mädchen von einem Radfahrer vor dem Grundstück Beitzgasse 70 umgefahren. Das Kind erlitt geringe Hautschürfwunden am linken Bein.

Tod auf der Heide. Gestern gegen 2 Uhr nachm. verstarb auf Bahnhofs III des Hauptpersonenbahnhofs eine 67 Jahre alte Frau aus Wallbach bei Hettstedt. Der Arzt stellte als Todesursache Herzschwäche fest.

Theater und Musik.

19. Oktober 1910.

Liederabend von Lula Mys-Gmeiner.

(Am Klavier: Eduard Behm.)

Die feierliche und feinsinnige Kammerfräulein Lula Mys-Gmeiner gab gestern abend in den „Kaiserläden“ einen Liederabend. Es bedeutet immer ein Ereignis, wenn dieselbe edele und lebenswürdige Künstlerin aus das Publikum tritt. Wie im Frühjahr dieses Jahres an derselben Stelle, bot sie auch diesmal wieder das Beste von Bestem. Das Konzert fand im Reichen Schuberts, S. Wollis und Brauns'. Gleich die einleitenden Sufita-Gesänge aus Goethes weißstem Drama verdienten Beifall; die ganze vollendete Kunst der Sängerin kam hier zur Erscheinung, ihr wundervoll leicht schwebendes Viano, gleichmäßigem Gesangs und zimmerndem, geliebtem Deklamation um. Eine Glanzleistung im Vortrag war das „Fischer“ (Goethe) mit seiner alle zum Zellen wiederbringenden melancholisch-hallenden Kadenz. Von den Schubert-Liedern seien nur herangezogen „Waldschlößchen“ und „Maidenacht“ von L. Hölzl. Bedeutender Anforderungen an das Organ und die musikalische Auffassung boten die Lieder Hugo Wolfs. Die Intonation am Anfang von „Der Freund“ ließ zu wünschen übrig, wofür man jedoch entschuldigend durch den fröhlichen, energiegelben Gesang des zweiten Teiles. Ein prächtiges Stimmungsbild war „Die Zigeunerin“ mit jener eigenwilligen erotischen Dialekt, die wegen ihrer schwierigen Intonation ein sehr gutes Gehör verlangt. Die kleine absteigende Koloratur am Schluss kam nur sehr unvollkommen heraus. Ueberhaupt schien ein leichter Schatten über der Stimme der Künstlerin zu schweben im Vergleich zu ihrem letzten Konzert. Doch war nicht diese vielleicht nur augenblickliche und kaum bemerkbare Störung besagen gegen die großartige Auffassung, Miterleben, Mitfühlen. Von den Braunschweiger Gesängen gefielen am meisten: „Schmerzt“ und „Ständchen“ („Der Mann steht über dem Berge“...); letztere ist übrigens interessant durch eine kleine Reminiszenz an die „Adamsbühnen-Frauentänze“ bei der Erwähnung dreier Studenten, die der Pflücken ein Ständchen bringen. — Dem hier beifolgsfreudigen Publikum gegenüber konnte sich die Künstlerin trotz Zugaben nicht verhalten. Sollen wir, daß Lula Mys-Gmeiner trotz der drohenden Konzeptschulst den geliebten Liederabend nicht den einzigen sein läßt in diesem Winter, sondern in der Mitte oder am Schluss des Halbjahres den Hallenfern noch einen Abend widmen möge.

In einem Beifallsstürme waltete Herr Eduard Behm in absteigender und abwärtsführender Weise seines Amtes als Bes-

gleiter. Ihm lenkt von Rechts gegen ein guter Teil des Beifalls zu, da seine Art, sich der Solistin anzupassen und doch alles aus dem Klavierpart des Liedes herauszuholen, unvergleichlich ist. Der reizende „Waldschlößchen“, das Spielen der Wellen bei Schuster, das Flacieren und Kläufen im „Waldschlößchen“ von Wolf konnte jedoch Hörer entzücken. Man merkt, daß man einer erstklassigen Künstlerin vor sich hat, der nicht ein „Begleiter“ im gewöhnlichen Sinne ist.

Im Betreff der Gesänge sei betont, daß das Publikum derartigen Abenden etwas mehr Teilnahme entgegenbringen möge. Der Saal war nicht übermäßig stark besetzt.

Walther Thiemann.

Zühndronik.

Hugo von Hofmannsthal schreibt für Gretel die Pantomime, in der sie im Februar und März in Berlin auftreten wird.

Zum Dramaturgen des Hoftheaters in Stuttgart ist der Schriftsteller Dr. Walter Bloem ernannt worden.

Die vom Deutschen Theater in Berlin unter Leitung von Max Reinhardt veranstaltete Aufführung von „Das Döblich“ im Ritters Schumann findet nicht am 4., sondern Montag, den 7. November, statt.

Richard Strauß' „Elektra“ fand bei ihrer Erstaufführung im Kgl. Hoftheater zu Stuttgart sehr starken Beifall. Besonders Sophie Cordes als Elektra bot eine hervorragende gefühlvolle Leistung.

Provinzial-Nachrichten.

Drohender Wetterumschlag auf dem Brocken.

(Originalbericht.) 19. Oktober.

Wie Montag abend haben die protholischen Herberge auf dem Brocken fortgesetzt angehalten; aber bei Sonnenuntergang konnte man feststellen, daß in kurzer Zeit ein Witterungs-Umschlag zum Ungünstigen eintreten dürfte. Da die Einstrahlung der Sonne am 17. d. M. bei dem fast wolkenlosen Himmel ungewöhnlich hoch war, wurde für die augenblickliche Jahreszeit ziemlich hohe Tagestemperatur erreicht; und der Normalwert wurde fast noch um + 3 Grad übertroffen. Auch war bei Sonnenuntergang die ziemlich seltene Erscheinung des Brodenshattens zu beobachten. Im Westen ein klarer Sonnenuntergang, dessen Strahlen dann den Schatten des Brodenshattens auf eine östliche Dämmerung waren. In den Augenblicken der beschleunigten Ausbreitung des Schattens war es sogar möglich, die Umrisse des Brockenkammes zu unterscheiden.

Am Dienstag früh war die Kuppe in leichten Nebel gehüllt, die Temperatur zeigte 5 Gr. Wärme an, dabei wehte ein schwacher Wind aus südwestlicher Richtung. Im Laufe des Tages trat häufig Nebel ein, und zwischen hatten die anwesenden Touristen Ausblicke in die nähere und fernere Umgebung. Gegen 4 Uhr nachm. trat wieder Nebel ein und abends Spitzregen, der aber nur 1,2 Millimeter Niederschlag liesserte.

Seute 10 Uhr nachm. Barometerstand 61 Millimeter (fallend), Temperatur + 4 Gr. C. harter Südwestwind, Stärke 6, dabei ist die Kuppe fortgesetzt in leichten Nebel gehüllt. Nach der allgemeinen Wetterlage zu urteilen, dürfte eine dauernde Besserung des Witterungscharakters kaum zu erwarten sein. Wie andererseits, wolkiges, tagüber möglich warmes, nachts kaltes Wetter, ohne oder mit geringen Niederschlägen.

Attentat auf einen Polizeifergeanten.

Falle a. G., 18. Okt. In der vergangenen Nacht unternahm der hiesige Polizeimeister Köhler und der Polizeifergeant Döhrhorn zu Stad eine Streife nach Fiedelheim. Sie kamen dabei in die Nähe des „Felsenellers zum Wägelbäum“, wo sie ihre Käder in den Kleebergischen Döhrhorn stellten. Dabei bemerkten sie, wie von Gröbenher Richtung her eine männliche Person quer über die Straße im Fiedelheim neben dem Kleebergischen Garten kam. Beide Beamten begannen sich nun in getrennte Gedanken um die Person zu beschaffen. Diese kam bis auf etwa 6 bis 7 Schritte an den Polizeifergeanten Döhrhorn heran, der sie nunmehr anrief und ihr Stillstehen gebot. Diese Aufforderung beantwortete der Mann mit einem S. H. G. H. aus einer Finte. Der Schutz traf den Beamten in die rechte Brustseite, nur einige Schoten hatten die linke Seite getroffen, das Notizbuch durchgehauen und waren auf der Haut hängen geblieben. Der Beamte Janz sofort schwer verletzt zu Boden.

Der Polizeimeister, der auf der anderen Seite im Verleht lag, eilte sofort herbei und nahm die Verwundung des Schützen auf. Als er einfiel, daß die Verwundung zweifellos war, kehrte er zurück, um sich um seinen verwundeten Kameraden zu kümmern. Die Verwundungen sind schwer, doch scheinen edere Teile nicht verwundet zu sein, so daß Lebensgefahr nicht besteht.

Waidmannsheil.

1. Grebeha, 19. Okt. Nach den Resultaten zu urteilen, müssen die Jagden in diesem Jahre in hiesiger Gegend sehr gut sein. Werden doch Witzow in Grebeha auf der Treibjagd 484 Hosen und 20 Rebhühner geschossen.

Am Tage der Eröffnung der Reizejagd sollen in Wiedemar 42 Falanenhähne und Hennen erlegt worden sein. In Wiedemar sollen bis jetzt gegen 120 Fasanenhähne und Hennen geschossen sein.

Wittesfeld, 18. Okt. (Konfuseröffnung.) Ueber das Vermögen der Gräfin Friedrich III., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Wittesfeld, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Gröblich, 18. Okt. (Die gestohlene Geldkassette.) Eine Kassette, welche vor einigen Tagen im Stationsgebäude des hiesigen Bahnhofes gestohlen worden war, wurde auf einem Wägelbäum unter Kartoffelkraut gefunden. Sie war mit einem Besse erbrochen und des Geldes beraubt. Bilder und Kassenbelege, die sich darin befanden, lagen daneben. Das dabei liegende Beil war ebenfalls im Dienstraum entwendet.

Mehrsleben, 19. Okt. (Verhätter Messerstecher.) Der Arbeiter Tod in der Mittelstraße kam mit dem selben Hause wohnenden Müller Jag auf einer geringen Ursache wegen in Streit, in dessen Verlaufe er den J. mit einem Schlagmesser schwere Verletzungen beibrachte. Der Messerstecher wurde verhaftet.

Döblich, 19. Okt. (Erschließliche Gefahr.) Zu einer aufregenden Szene kam es auf unserem Bahnhof. Eine Erfurter Familie wartete auf den um $\frac{1}{2}$ Uhr die Station postierenden Zug; als dieser sich näherte, bemerkten die Angehörigen, daß eines der Kinder auf das Gleis getreten war, und ein Ruf leitete das Gegenüber von dem gemühtlichen Erfolg: Das Kind stand mitten auf der Schiene, und die Eltern und

andere Passagiere stürzten vorwärts, um das Kind vor dem Ueberfahrenwerden zu retten. Zum Glück erkannte der Lokomotivführer die große Gefahr, und im letzten Augenblick gelang es ihm, den Zug zum Stehen zu bringen. Unverhofft wären die Folgen gefährlich gewesen, denn von dem Leben, über zur Rettung des Kindes vorgedrungen waren, waren einige über die Schienen hinweg gefallen, so daß die Menschen einen hohen Ansehl gleich aufgerührt dalagen.

Wiesorb, 18. Okt. (Ein Gefahr aus dem Zuge zertrümmert.) Als der Adersmann R. Döhlenfahrt mit einem Führer Holz die Fahrt am Einheitsort bei Wiedemar brachte, Unverhofft wären die Folgen gefährlich gewesen, denn von dem Leben, über zur Rettung des Kindes vorgedrungen waren, waren einige über die Schienen hinweg gefallen, so daß die Menschen einen hohen Ansehl gleich aufgerührt dalagen.

Wiesorb, 18. Okt. (Ein Gefahr aus dem Zuge zertrümmert.) Als der Adersmann R. Döhlenfahrt mit einem Führer Holz die Fahrt am Einheitsort bei Wiedemar brachte, Unverhofft wären die Folgen gefährlich gewesen, denn von dem Leben, über zur Rettung des Kindes vorgedrungen waren, waren einige über die Schienen hinweg gefallen, so daß die Menschen einen hohen Ansehl gleich aufgerührt dalagen.

Wiesorb, 18. Okt. (Ein Gefahr aus dem Zuge zertrümmert.) Als der Adersmann R. Döhlenfahrt mit einem Führer Holz die Fahrt am Einheitsort bei Wiedemar brachte, Unverhofft wären die Folgen gefährlich gewesen, denn von dem Leben, über zur Rettung des Kindes vorgedrungen waren, waren einige über die Schienen hinweg gefallen, so daß die Menschen einen hohen Ansehl gleich aufgerührt dalagen.

Wiesorb, 18. Okt. (Ein Gefahr aus dem Zuge zertrümmert.) Als der Adersmann R. Döhlenfahrt mit einem Führer Holz die Fahrt am Einheitsort bei Wiedemar brachte, Unverhofft wären die Folgen gefährlich gewesen, denn von dem Leben, über zur Rettung des Kindes vorgedrungen waren, waren einige über die Schienen hinweg gefallen, so daß die Menschen einen hohen Ansehl gleich aufgerührt dalagen.

Gerichtsverhandlungen.

Kriegsgericht der 8. Division.

Halle a. G., 19. Oktober.

Angebliche Selbstmordversuche.

Der Jäger Julius Kirchner vom hiesigen Pflanzregiment Nr. 36 war im Sommer d. J. wiederholt um Urlaub in seine Heimat Burggrün angekommen, hatte ihn aber wegen seiner schlechten Führung nicht erhalten. Er hat sich schon vor seinem Dienstentritt im Herbst vorigen Jahres erhebliche Strafen zugezogen, hauptsächlich wegen Verhöhnung der Strafen. Seiner Angabe nach ist er bereits weit in der Welt herumgekommen und hat sich sogar als Arzt und Sanitätsleiter verkleidet. Er will durch Feindschaft eines Bruders, der ihn um sein Erbe zu bringen beschuldigte, in die Fremde getrieben worden sein. Da er bei seinen früheren Strafen teilweise sehr koplos gehandelt hat, so läßt Zweifel auf, ob er getüchtigt für normal zu halten sei. Nach ärztlichem Gutachten ist er als zurechnungsfähig und nur moralisch nicht als vollwertig anzusehen. Infolge Traurigkeit des Bruders soll er erblich belastet sein und keine gute Erziehung genossen haben. Er selbst klagt über häufige Kopfschmerzen.

Auf sein wiederholtes Ansuchen um Urlaub erhielt E. endlich Staturlaub, mißbrauchte diesen aber zu einer Fahrt in die Heimat. Hierfür wurde er mit fünf Tagen Mittelarrest bestraft. Diese Strafe ging ihm nach seiner Behauptung „so hart im Kopfe herum“, daß er sich zu erheblichen Wehklagen. Angeblich um sich Geld zum Ankauf eines Revolvers zu verschaffen, wollte er sich von einem Kameraden unter dem Vorwand, er wolle ein verpfändetes Sparbuch einlösen, 20 Mark zu erhandeln, wurde aber abgewiesen. Im Dienste wurde er immer nachlässiger und deshalb häufig gescholten. In Kameraden äußerte er mehrfach, es sei an seinen man schiffe sich aus der Welt; seine düstern Andeutungen trugen ihm aber nur Spott ein.

Am 1. August entfernte er sich eigenmächtig von seinem Truppendeile, angeblich um seinen Vater noch einmal zu sehen, und sich dann umzubringen. Schon am andern Morgen wurde er von einem Kameraden gefolgt, enttarn ihm jedoch auf dem Transport. Er will in der Hoffnung entlassen sein, der Genesung werde hinter ihm her schießen und ihn töten. Auf der Flucht brang er in die Wipperf, um sich darin zu erkranken, kam aber wohlfeil durch das Klüßchen hindurch und legte sich im Bräunlicher Walde zur Ruhe nieder. Von einem Spaziergänger aufgefunden, ließ er seinen zum Trodnen ausgebreiteten Infanterist im Stroh und trieb sich dann mehrere Tage und Nächte in



„Ja, Fräulein, wenn Sie nicht mal Ratireiners Walzkaffee kochen können, dann haben Sie aber recht wenig in der Pension gelernt. Das ist doch so einfach: Sie mahlen ihn, setzen ihn mit kaltem Wasser an, lassen ihn ein paar Minuten kochen und dann gießen Sie ihn durch. Fertig ist der feinste Walzkaffee, aber Sie müssen natürlich Ratireiners nehmen.“

„Der Gehalt macht's!“

Handsrücken planlos umher. Obwohl ihm dieses unstehe Leben sehr wenig gefiel, konnte er es dennoch nicht über's Herz gewinnen, ohne angelegentlich Selbstmordpläne auszuschließen. Vielmehr zog es er sehr, schließlich bei einem Gastwirt in Freifenhagen anzulanden und sich nach Entdeckung seiner Lage wieder verhaften zu lassen.

Zu der heutigen Kriegsgesandtschaftsverhandlung waren mehrere Gäste geladen, um über den Gefangenenstand des für Artikel 10 des Vertrags mit dem Kaiserreich geschlossenen, dem Kaiserreich übergebenen, der unerschrockenen Entschlossenheit und wegen Unterdrückung wegen des Fortschritts, das hat, hat seinem Eintritt auf die Verhandlung entnommen und nach wenigen Minuten wieder durch die Verhandlung entnommen und nach wenigen Minuten wieder durch die Verhandlung entnommen und nach wenigen Minuten wieder durch die Verhandlung entnommen.

Dr. Crippen vor Gericht.

London, 19. Oktober.

Sein heutiges Vergehen der Verhandlung gegen Crippen war der Antrag des Publikums bedeutend geringer als gestern. Der Antrag betraf die Anklage nicht wieder mit elastischem Schritt, stellte sich mit verurteilten Armen nieder und bewährte eine Spaltung gespannter Aufmerksamkeit. Zwei wurde der Zeitsitz in der Verhandlung als bereits bekannte Aufgaben seiner Untersuchung der Crippen'schen Hauses, der Aufzählung der Beisitzende und der Haft und Gefangennahme Crippens und der Zeitsitz. Gestern Mittag mußte eine anderthalbstündige Pause in der Verhandlung eintreten, da einer der Geschworenen ohnmächtig geworden war. Zwei im Gerichtssaal amnestische Gäste bemüht sich um den bedenklich rückelnden Mann, der unter erheblichen Ansehen an die frische Luft gebracht werden mußte. Um 2 Uhr konnte er, vollkommen wohl, seinen Sitz auf der Geschworenenbank wieder einnehmen, worauf Dens Zeugenaussage schnell zu Ende geführt wurde. Nun folgte die Vernehmung des Regierungsjahrespräsidenten Dr. Pepper über den Verlauf der Beisitzende.

Verhandlung der Beisitzende.

Er erklärte daß seine Spuren in Knochen vom Kopf oder von den Gliedmaßen zu finden war, doch glaubt man, daß zwei Pfeilspitzen vom Schenkel stammten. Er erklärte aufs genaueste die Lage einer alten, vier Zoll langen Wunde auf einem Pfeilspitzen und legte dem Gerichtshof vor, sieben in den Leberstellen gefundene Gegenstände vor, darunter ein Stück von einem Pajama-Handtuch, das denselben Fabrikstempel trug, wie im Hause gefundene gleiche Kleidungsstücke. Professor Pepper erklärte weiter, daß nur in ein Sadpferd fähiger bis die Eingeweide herausgenommen haben konnte, und verordnete auf bestimmte, daß die Beisitzende nicht länger als drei Monate und nicht weniger als vier Monate im Keller begraben gewesen sein könnten. Er ließ das aus dem Zustande der Vernehmung der verschiedenen Zeile. Schließlich wurde das in einer Gehäule liegende Pfeilspitzen mit der Wunde der Jury und dem Vorherrschen herumgeführt. Die Verhandlung wurde dann am morgen beendet. Während der Verhandlung verstarb eine elegant gekleidete junge Dame in

Zuhörerraum mit einer unter Händen verdeckter Kamera eine Momentaufnahme zu erlangen, doch bemerkten sie die wachhabenden Kantablen und führten sie schleunigst aus dem Gerichtssaal auf die Straße.

Vermischtes.

Selbstmord des Mörders der Kaiserin Elisabeth.

Der Mörder der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, Lucheni, hat in seiner Gefängniszelle in Genf nur kurzem einen Selbstmordversuch unternommen und sich zu lösen versucht. Nun hat er anknirschend die Wachsamkeit der Wächter doch zu täuschen verstanden und sich Selbstmord verübt.

Genf, 19. Okt. Der Mörder der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, Lucheni, wurde heute abend erhängt in seiner Zelle aufgefunden.

Die schreckliche Tat, die der Mörder nunmehr mit freiwilligem Tode begiht hat, geschah am 9. September 1898. Lucheni, ein italienischer Anarchist, fiel die mit ihrer Hofdame aus dem Hotel Beauvau in Genf herausretrende Kaiserin, die er übrigens gar nicht kannte, an, und stach ihr eine spitzige Feile in die Brust. Die Kaiserin erreichte noch ein Dampfhiß, brach aber auf dem Deck zusammen und starb auf dem Transport ins Hotel. Da die Gefolge des Kantons Genf die Todesstrafe ausschließen, konnte Lucheni nur zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt werden.

Familienbräuen.

Dresden, 20. Okt. Hier erschöß sich gestern nachmittag der Verlagsbuchhändler Schue. Seine Frau verübte einen Selbstmordversuch. Das Motiv der Tat waren zerrüttete Familienverhältnisse.

Prag, 20. Okt. In Ringenhorz bei Friedland in Böhmen verübte gestern der Major Szorak aus Eiserlitz ein Revolvententat auf seine schlafende Frau und jagte sich dann selbst eine Kugel in die Schläfe. Beide Personen sind lebensgefährlich verletzt.

Die Katastrophe auf der Zeche „Stegfried“.

Auf der Explosionskatastrophe auf der Zeche „Stegfried“ wird noch berichtet: Der Tod der drei Rettungsleute auf der Gewerkschaft „Stegfried“ scheint durch Versagen des Sauerstoffapparates infolge der großen Hitze eingetreten zu sein. Mit der Frage nach der Ursache des schweren Unglücks verbindet sich jetzt die Frage, ob eine Nachlässigkeit im Betriebe vielleicht zum Entsetzen der Katastrophe beigetragen hat. Soweit die Bergbehörde sich bisher geäußert hat, ist ein Eingreifen des Staatsanwalts nicht zu erwarten. Für die Witwen und Waisen der verunglückten Bergleute sorgt in ausreichender Weise die

Knappschaftskasse. Auf der Unfallstelle im Querschlag war man während des ganzen Tages mit dem Aufräumen der Trümmer beschäftigt. Der Betrieb wurde mittags von der Bergbehörde vollständig wieder freigegeben. Es darf im Schacht wieder mit Licht gearbeitet werden, da keinerlei Gase mehr vorhanden sind. Die 18 Leiden der verunglückten Bergleute wurden nachmittags nach Feststellung der Personalausweise von der Staatsanwaltschaft zur Beibehaltung freigegeben. Donnerstags nachmittag findet auf dem Werk für die Opfer der Grubenkatastrophe eine Trauerfeier statt.

Wogwellmeister Reichell erschossen.

Aus New York wird gemeldet, daß der bekannte Mittelgewichtsschwerer Weltmeister Henry Reichell von einem seiner Angestellten durch zwei Flintenschüsse getötet wurde.

Der große Hut als Verkleider. Eine 58 Jahre alte, mehrfach verheiratete Frau Helene Seeling aus Hermsdorf, und ihre 25 Jahre alte Tochter kamen mit Kantons und großen Tüten ausgerüstet nach einem Warenhaus in Berlin und gingen von Stand zu Stand, ohne etwas zu kaufen. Sobald die eine sich irgend einen Gegenstand angeeignet hatte, begab sie sich nach der Toilette. Dorthin folgte ihr dann die andere, und nun wurde die Beute in einen Karton oder eine Tüte gesteckt. So stahlen Mutter und Tochter abwechselnd. Endlich erwischten sie einen leitbaren Hut, der mit 150 Mark ausgezeichnet war. Hier machte aber die Verpachtung Schwierigkeiten. Der Hut war so umfangreich, daß er nicht ohne weiteres durch die Toiletten ging. Das merkte die beiden Diebinnen, die es eilig hatten, ihn etwas unrauh zu behandeln. Als eine Aufseherin, die zufällig in die Nähe kam, ihnen vorstellte, daß man mit einem so wertvollen, eben erst erhaltenen Hute doch nicht so umgehen dürfe, wurde Frau Seeling sehr verlegen und verriet sich durch ihr Weinen. Die Aufseherin schöpfe Verdacht und ließ die beiden Kundinnen anhalten, als sie das Lager verlassen wollten. Im Kontor durchsuchte man nun ihre Sachen und fand in einer großen Tüte den wertvollen Hut, und in den Kartons für 504 Mark Luxus- und andere Sachen, die die beiden von verschiedenen Ständen zusammengeschleppt hatten.

Einen Koffer mit 3000 Mark Inhalt gestohlen hatte am Mittwoch ein Verkäufer der gleichzeitig mit einem Hamburger Vieh-Engrosbändler im Bahnhofshotel in Hamburg abgeklungen war. Der Verkäufer verließ mit dem Vieh-Engrosbändler in der Richtung nach Glensburg. Durch telephonische Verständigung gelang es der Polizei, den Dieb im Zuge zu ermitteln und ihn in Haft zu nehmen. Den gestohlenen Koffer hatte er noch nicht geöffnet.

Selbstmord eines Hoteliers. Der weit über Titol hinaus bekannte Besitzer des Innsbrucker Hotels „Maria Theresia“, Josef Kramer, hat sich Mittwoch abend erschossen. Die Ursache ist in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen, mit denen Kramer zu kämpfen hatte. Das im Vorjahre mit einem Kufenaufwand von anderthalb Millionen Kronen erbaute Hotel stand vor dem Konkurs.

KÖNIGL. FACHINGEN
von vorbeugendem und heilwirkendem Einfluss bei Gicht, harnsaurer Diathese, Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)

KÖNIGL. FACHINGEN
von vorbeugendem und heilwirkendem Einfluss bei Erkrankungen der Verdauungsorgane (Sodbrennen)

KÖNIGL. FACHINGEN
von vorbeugendem und heilwirkendem Einfluss bei Nieren- und Harnkrankheiten

Salit
das Einreibemittel
Rheumalismus (Hexenschuss, Reissen etc.)
In Apotheken Flasche M 1.20

Schuppen und Ausschlag
durch Obermeyers Herba-Seife entfernt.
Seignis.
„Mit Vergnügen befestige ich“
dies das einzige Stück Ihrer Herba-
Seife geniesse, um mein Gesicht
und Kopf von Ausschlag be-
schuppen zu reinigen.
A. Schulz, Groß-Gebroth.
Obermeyers Herba-Seife zu
haben in allen Apoth., Groß-
Parf. u. Sied. 50 Pf., 30% färbt.
Brdn. Nr. 1.

Damentuch
In Qualität, in neueren Farben
zu elegant. Frauenabendkleidern,
Schleier u. moderne Anzugstoffe
für Herren u. Damen vert. billigt
jedes Maß. Broben frei.
Max Niemer, Sommerfeld R.-P.

Damen-Vörchen
Saare an Stellen, wo man solche nicht
als alle, nur Dr. Kuhn's giftfreie
Latorium 1.50, 2.50, 3.50. Entzündungs-
Plan weißlich. Nachnahme, zurück u. von Dr. Kuhn, Kronen-
parf., Nürnberg, Bier- u. Wein-Verh., a. Markt, 2. Ballin-
son, Leipzigerstr. 91, E. Ballin Jr., Friedrichs-Platz, Leipzigerstr. 93.

Zucker-Krankheit
beseitigt wurde, sodass er wieder
alle Speisen genießen konnte u.
neuen Lebensmut bekam, teilte
jedem auf Verlangen unentgelt-
lich mit.
Frau Otto Schädel, Lübeck.

Brennholz-Verkauf
der Arbeitsstätte der Fu. Stadt-
müllion, Weidenplan 5,
Telephon 2007, von 12-2 geschloffen,
1 Stck 45 Pf., 10 Stck 4
30 Stck 11.50 Mtz frei ins Haus.
Nur gutes Steyerholz.

**Leib-Institut für Frach-,
Gehro- und
Emolung-Anzüge.**
Hermann Leich, Mittelstr. 10,
Fernruf 800.
Wahlfertig, mod. Herrenkleider.

Für unseren kürzlich auf den Markt gebrachten anerkannt
epochalen Artikel
(Deutsches Reichs-Patent u. Auslands-Patente)
der ferner außergewöhnlichen Eigenschaften und des vorfindenden großen Bedarfes wegen
die denkbar größten Abwandsmöglichkeiten bietet, suchen wir für
Halle, ev. Provinz Sachsen
eine seriöse Persönlichkeit als
General-Vertreter.

Heute u. folgende Tage
kommen im früher
Oscar Klose'schen Laden
enorm billig
zum Verkauf:

- 1 Posten feinsten Braunschweiger Gemüse-Konserven: feinste Kaiserschoten, junge feine Erbsen u. junge Erbsen, Gemüse-Erbsen, Dose v. 23 Pfg. an.
- 1 Posten starker Stangen- u. Schnittspargel.
- 1 Posten junge Kohlrabi, Dose 18 Pf.
- 1 Posten Braunkohl, 4 Pfd.-Dose 38 Pf.
- 1 Posten junge Karotten, 4 Pfd.-Dose 42 Pf.
- 1 Posten feinste Brechbohnen, Dose 17 Pf.
- 1 Posten versch. Fischkonserven, Hummern, Oelsardinen, Mittel-, Riesen- und Elefant-Neunaugen.
- 1 Posten feinste Metzger Mirabellen, feinste Erdbeeren, Kirschen, Aprikosen, Pfirsiche, Reineclauden usw.
- 1 Posten Kakao u. div. Schokoladen, erstkl. Fabrikate. Direkt import. Tees etc. für die Hälfte des sonstigen Preises.
- 1 Posten Marmeladen, Gelees etc. nach echt engl. Art.

Größere Posten vorzuzig. Mosel- u. Rheinweine, gut gelagerte feine Rot- u. Bordeauxweine, sowie Samos u. Portwein noch sehr billig.

Reuntierfelle
Rechtens bis zum 10. April 1911
a. 275 Mtz. pro Stück
Gehr. Danglowitz,
Fischerplan 2. Tel. 2339.

Die Vertretung gewährleistet bei entsprechender Tätigkeit ein
hohes, dauernd steigendes Einkommen
und bedeutet für die richtige Persönlichkeit eine
Lebensstellung!

Noch 1 Posten **la. Sardellen**, Pfd. 100 Pf.
1 Posten **la. Kapern**, Pfd. 120 Pf.
1 grosser Posten
ff. Bouillon-Würfel,
10 Stück 21 Pfg.

Gebrauchte Gegenstände
Jeder Art, die
sich als über-
flüssig zeigen
verkauft man
durch eine
kleine Anstalt
in der ..
Saal-Zeitung
Halle.

Da der Betrieb für eigene Rechnung des Vertreters erfolgen soll, so ist ein Kapital von ca. 4-5 Milie, je nach Größe des Bezirkes, erforderlich.
Eine Lizenz oder eine Zahlung für Übernahme des Alleinvertriebsrechtes wird nicht verlangt.
Es wird zur Bereinigung unzulässiger Korrespondenzen hilft gegeben, daß sich nur seriöse, bestempfohlene Herren melden. - Offerten mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit erbeten unter **Ta. C. 2003** an **Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauentzienstraße 2.**

